



# Der griechische Patient wird im künstlichen Koma gehalten

**Nachricht von Gesine Löttsch, 16. Juni 2011**

Gesine Löttsch zur Griechenland-Strategie der Bundesregierung:

Die gesamte Griechenland-Strategie der Bundesregierung zeigt keinen Ausweg aus der Schuldenkrise. Es ist nicht erkennbar, auf welchem Weg Griechenland aus der Krise kommen soll. Der Verkauf des Staatseigentums durch eine Treuhand ist eindeutig nicht der Weg, um in Griechenland einen selbsttragenden Aufschwung zu organisieren. Im Gegenteil, in Ostdeutschland haben wir erlebt, wie die Treuhand Staatseigentum verschleudert und damit eine ganze Region deindustrialisiert hat. Davon hat sich die ostdeutsche Wirtschaft auch nach 20 Jahren noch nicht erholt.

Es verhärtet sich der Eindruck, dass die Bundesregierung den griechischen Patienten nicht heilen, sondern ihn im dauerhaften Wachkoma halten will, um beim griechischen Ausverkauf Kasse zu machen.

DIE LINKE fordert von der Bundesregierung einen Kurswechsel. Die Finanzkrise darf nicht länger auf

dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger  
ausgetragen werden, weder in Deutschland noch in  
Griechenland. Die Finanzbranche muss verpflichtet  
werden, die Kosten der Krise zu tragen. Ein wichtiges  
Mittel dafür ist die Erhebung einer  
Finanztransaktionssteuer. Die Einnahmen aus einer  
solchen Steuer könnten sofort zur Stabilisierung des  
Euros verwendet werden.